

**Alte Musik im Radio
Mai 2021****SAMSTAG****1. Mai 2021, 6:04 Uhr****WDR 3 am Feiertag****6:04 – 7:00 Uhr****Louis-Claude Daquin**

Le coucou

Stefan Temmingh, Blockflöte

Elisabeth Seitz, Psalterium

Georg Friedrich HändelKonzert F-Dur „The Cuckoo and the Nightingale“
für Orgel, Oboen, Streicher und Basso continuo

La Divina Armonia

Leitung: Lorenzo Ghielmi, Orgel

Marie Jaëll

Harmonies imitatives

Cora Irsen, Klavier

Ottorino Respighi

Gli uccelli. Suite für kleines Orchester

in der Bearbeitung von Karl Aage Rasmussen

Concerto Copenhagen

Leitung: Lars Ulrik Mortensen

Antonio Vivaldi

Konzert D-Dur, op. 10,3 „Il gardellino“

für Blockflöte, Streicher und Basso continuo

The Gentleman's Band

La Folia Barockorchester

Blockflöte und Leitung: Stefan Temmingh

Georg Philipp Telemann

Rossignol, aus der Ouvertüre G-Dur

Alon Sarel, Mandoline

7:04 – 8:30 Uhr**Giovanni Bononcini**

Pastorella che tra le selve

Accademia del Piacere

Leitung: Fahmi Alqhai

Georg Philipp Telemann

Der May

Ingrid Schmithüsen, Sopran

Klaus Mertens, Bass

Das Kleine Konzert

Leitung: Hermann Max

Gabriele Leone

Cantate dans le genre italien

Nuria Rial, Sopran

Artemandoline

Heinrich Schütz

O primavera / Ride la primavera

Sette Voci

Leitung: Peter Kooij

Johann Sebastian Bach

Was mir behagt, ist nur die muntre Jagd,

BWV 208

Kantate für Singstimmen, Bläser, Streicher und
Basso continuo

Johannette Zomer, Sopran 1

Marie Luise Werneburg, Sopran 2

Raphael Höhn, Tenor

Peter Kooij, Bass

Orchester der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen

Leitung: Rudolf Lutz

Redaktion: Werner Wittersheim

Musicalische Blumen-Felder

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

„Fliege, liebliche kleine Biene, komm und sieh die göttliche Blume, die im Feld dieser bemerkenswerten Himmel ihren wohlriechenden Duft verströmt“. Mit duftigen Bildern preist Joseph de Torres in seiner Kantate „Vuela abejuela“ die Schöpfung. Die Blume spielt schon in der Bibel als Metapher eine wichtige Rolle. Da liest man im lateinischen Text zum Beispiel von der „flos campi“, was Martin Luther mit „Rose von Saron“ übersetzt. Welche Blume damit gemeint ist, darüber rätseln Botaniker. Denn Rosen gab es zu biblischen Zeiten in der Ebene Sharon in Palästina nicht. Aber sie war berühmt für ihre blütenreichen Wiesen und wurde so zum Sinnbild für Schönheit und Fruchtbarkeit. Dass eine Blumenwiese für besondere Vielfalt steht, das nutzte der Augsburger Domorganist Johann Speth. Um ihre kompositorische Vielfalt zu betonen, nannte er seine Toccaten „Musicalische Blumen-Felder“.

Johann Speth

Toccatina septima oder
Sibendes Musicalisches Blumen Feld
Ingemar Melchersson an der Putz-Orgel des
Prämonstratenserstifts in Schlägl, Österreich

Giovanni Antonio Rigatti

Florete flores, Motette
Prague Chamber Singers

Claudio Monteverdi

Ego flos campi
Tragicomedia
Leitung: Gérard Lesne, Countertenor

Dietrich Buxtehude

Ich bin eine Blume zu Saron
Stephan MacLeod, Bassbariton
Ricerca Consort
Leitung: Philippe Pierlot

Joseph de Torres

Vuela abejuela
Carlos Mena, Countertenor
Al Ayre Español
Leitung: Eduardo López Banzo

Johann Speth

Toccatina sexta oder
Sechstes Musicalisches Blumen Feld
Albert Bolliger an der Orgel der Klosterkirche
Rheinau, Schweiz

**Musik am Fürstenhof Ernst Augusts
von Hannover
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Andreas Nachtsheim

Vor gut 350 Jahren erlebte Hannover eine Blütezeit. Herzog Ernst August startete eine politische Karriere, die ihm zunächst die Kurfürstenwürde und seinem Haus schließlich sogar den englischen Thron einbringen sollte. Und wie andere ehrgeizige Höfe tat man im Übrigen alles für ein möglichst aufwendiges und gerade noch bezahlbares Hofleben. Man werkelte an prunkvollen Bauten, am imposanten Großen Garten in Herrenhausen, an einem prächtigen Opernhaus und natürlich an der Qualität und damit der Strahlkraft der Hofkapelle. Die spielte damals in der obersten europäischen Liga, verbunden mit solchen Namen wie Agostino Steffani, Antonio Sartorio und Georg Friedrich Händel.

Jean-Baptiste Farinel / Valoix

Suite Nr. 1 g-Moll
Capella Agostino Steffani
Leitung: Lajos Rovatkay

Antonio Sartorio

Sinfonia / Duett Eurydike – Orpheus „Cara e amabile catena“, aus „L’Orfeo“
Emöke Baráth, Sopran
Philippe Jaroussky, Countertenor
I Barocchisti
Leitung: Diego Fasolis

Clamor Heinrich Abel

Bataille D-Dur
Musica Antiqua Köln

Nicolaus Adam Strungk

Sonate d-Moll
Concerto Melante

Agostino Steffani

Ouverture / Arie des Henrico „Morirò fra strazi e scempi“ / Chaconne, aus „Henrico Leone“
Cecilia Bartoli, Mezzosopran
I Barocchisti
Leitung: Diego Fasolis

Francesco Venturini

Concerto a-Moll, op. 1,2
La festa musicale

Georg Friedrich Händel

Tanti strali al sen mi scocchi
Franz Vitzthum, Countertenor
Petr Wagner, Viola da gamba
Ensemble Alla Polacca

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

2. Mai 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Gregor Joseph Werner

Im Mai
Suite für 2 Violinen und Basso continuo
Aura Musicale
Leitung: Balázs Máté

Johann Caspar Ferdinand Fischer

Suite Nr. 8 C-Dur, op. 1,8
für Bläser, Streicher und Basso continuo
L'Orfeo Barockorchester
Leitung: Michi Gaigg

Jean-Féry Rebel

Sonate Nr. 5 D-Dur „La Pallas“
für 2 Violinen und Basso continuo
L'Assemblée des Honnestes Curieux

Jacopo Gotifredo Ferrari

Duetto, op. 20
Silke Aichhorn und Regine Kofler, Harfe

Attilio Ariosti

Ouvertüre zu „Caio Marzio Coriolano“
Ensemble Odyssee
Leitung: Andrea Friggi

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Moritz Landgraf von Hessen

Cantate Domino
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Johann Kuhnau

Singet dem Herrn ein neues Lied
Konzert für 4 Singstimmen, 2 Trompeten,
Pauken, Streicher und Basso continuo
Opella Musica
Camerata Lipsiensis

Wolfgang Amadeus Mozart

Kyrie und Gloria aus der Messe C-Dur, KV 317
Sandrine Piau, Sopran
Renata Pokupic, Alt
Benjamin Bruns, Tenor
Andreas Wolf, Bass
Accentus
Insula Orchestra
Leitung: Laurence Equilbey

Sonate C-Dur, KV 329
Wiener Akademie
Leitung: Martin Haselböck, Orgel

Wolfgang Amadeus Mozart

Credo / Sanctus / Benedictus / Agnus Die
aus der Messe C-Dur, KV 317
Sandrine Piau, Sopran
Renata Pokupic, Alt
Benjamin Bruns, Tenor
Andreas Wolf, Bass
Accentus
Insula Orchestra
Leitung: Laurence Equilbey

Johann Ernst Eberlin

Praeludium, Versetten und Finale
im Tonus Tertius
Florian Pagitsch an der Orgel der Pfarrkirche St.
Nikolaus in Straßburg

Johann Sebastian Bach

Wo gehest du hin, BWV 166
Kantate zum Sonntag Kantate
Robin Blaze, Countertenor
Makoto Sakurada, Tenor
Stephan MacLeod, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Joseph Rheinberger

4 Hymnen, op. 54
Christine Müller, Mezzosopran
Götz Payer, Klavier

Redaktion: Werner Wittersheim

DIENSTAG

4. Mai 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Flauto Veneziano

In Corona-Zeiten geht das Sinfonieorchester Wuppertal in die Offensive. Die Initiative „BesserWeiterSpielen“ hat nämlich nichts mit „Augen zu und durch“ zu tun. Es geht um die Ambitionen des Orchesters, sich künstlerisch auf dem neuesten Stand zu halten, in der Lock-down-Phase die eigenen Fähigkeiten auszubauen und, wenn alles wieder anläuft, im Idealfall sogar besser dazustehen als vorher. Spezialisten und Spezialistinnen erarbeiten mit den Wuppertalern verschiedene Konzertprogramme, die bei der kurzfristigen Öffnung des Spielbetriebs schnell und auf hohem künstlerischem Niveau abgerufen werden können. Zum Beispiel das Programm, das dem „Flauto Veneziano“ gewidmet ist. Dorothee Oberlinger ist Blockflötistin und Expertin für historische Aufführungspraxis und hat als Workshopdozentin die Wuppertaler auf eher ungewohntes Terrain mitgenommen, auf dem sich das Orchester hörbar wohl fühlt.

Giorgio Mainerio

Shiarazula Marazula / La Lavandara Gagliarda, aus „Il primo libro de balli“

Antonio Vivaldi

Sinfonia I, aus „La Senna festeggiante“ für Streicher und Basso continuo / La Tempesta di Mare, Concerto für Blockflöte, Streicher und Basso continuo

John Cage

Dream. Arrangement für Cello und Laute

Antonio Vivaldi

La Notte. Concerto für Blockflöte, Streicher und Basso continuo

Luciano Berio

Gesti für Blockflöte solo

Antonio Vivaldi

Concerto per Flautino C-Dur für Blockflöte, Streicher und Basso continuo

Sinfonieorchester Wuppertal
Leitung: Dorothee Oberlinger, Blockflöte

Aufnahme vom 30. Januar 2021 aus dem Kulturzentrum Immanuelskirche, Wuppertal

Redaktion: Frank Hilberg

FREITAG

7. Mai 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Around Gesualdo

Carlo Gesualdo da Venosa gehört zu den extravagantesten Madrigalisten des späten 16. Jahrhunderts. Die Ausdrucksmusik dieses in Neapel geborenen Fürsten ist legendär, genauso wie sein exzessives Leben. In manischer Wut soll er seine Frau und deren Liebhaber ermordet haben, andererseits plagten ihn tiefe Depressionen. Dass Gesualdo nur zu gut wusste, was Leidenschaft und Liebesschmerz bedeuten, ist auch in seinen expressiven, von Dissonanzen gespickten Madrigalen nicht zu überhören. Sie sind ein geradezu ideales Repertoire für La Compagnia del Madrigale. Die sechs Sängern und Sänger werden für ihre feinsinnigen und ausdrucksvollen Interpretationen in den letzten Jahren hoch gelobt. In ihrem Konzertprogramm in Brühl zeigen sie den exzentrischen Fürsten im Dialog mit seinen Zeitgenossen – auch sie Meister ihres Fachs.

Carlo Gesualdo

T'amo mia vita

Luzzasco Luzzaschi

Cor mio benché lontano

Sigismondo d'India

Deh, poi ch'era mei fati

Pomponio Nenna

Mercè grido

Giuseppe Palazzotto e Tagliavia

Io mi sento morir

Giovanni de Macque

La mia doglia s'avanza

Pomponio Nenna

Sospir, baci e parole

Carlo Gesualdo

Io tacerò

Sigismondo d'India

Ecco morirò dunque

Pomponio Nenna

Oimè mi scacci

Giovanni de Macque

Tu ti lagni al nio pianto

Pomponio Nenna

Ecco, o dolce, o gradita

Sigismondo d'India

Deh, chi mi fa languire

Giuseppe Palazzotto e Tagliavia

Ancitedetemi cruda

Carlo Gesualdo

O dolorosa gioia

La Compagnia del Madrigale:

Rossana Bertini, Sopran

Francesca Cassinari, Sopran

Elena Carzaniga, Alt

Giuseppe Maletto, Tenor

Raffaele Giordani, Tenor

Daniele Carnovich, Bass

Aufnahme aus der Schlosskirche Brühl

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G

8. Mai 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Reise nach Worms**

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Im Frühjahr 1521 begibt sich Martin Luther auf den Weg nach Worms. Aber schon seine An-
reise wird nicht zu dem von der Kirche erhofften
Bußgang, hatte man ihn doch bereits zum Ket-
zer erklärt. Unterwegs predigt Luther in Erfurt,
Gotha und Eisenach, und er wird umjubelt.
Am 16. April trifft er in Worms ein. Hier findet der
Reichstag statt, und Luther soll seine Thesen
und Ansichten vor Kaiser Karl V. widerrufen. Im
„Worte Gottes“ sei er gefangen und „daher kann
und will ich nichts widerrufen, weil wider das Ge-
wissen etwas zu tun weder sicher noch heilsam
ist. Gott helfe mir, Amen!“ Der Kaiser verhängt
am 8. Mai mit dem Wormser Edikt die Reichs-
acht über Luther. Schlichte Lutherchoräle, Ver-
tonungen seiner Texte von Zeitgenossen wie
Josquin Desprez oder Romantikern wie Felix
Mendelssohn Bartholdy und Ludwig Meinardus,
der ein abendfüllendes Oratorium über „Luther in
Worms“ verfasste, begleiten uns im ersten Teil
der Vesper auf die Reise nach Worms.

Michael Praetorius / Heinrich Schütz

Wär Gott nicht mit uns diese Zeit

Athesinus Consort Berlin

Arno Schneider, Orgelpositiv

Leitung: Klaus-Martin Bresgott

Josquin Desprez

In te, Domine, speravi

Matthias Gerchen, Bass

Capella de la Torre

Martin Luther

Ach Gott vom Himmel sich darein

Lutz Kirchhof, Laute

Martina Kirchhof, Viola da gamba

Johann Sebastian Bach

Ein feste Burg ist unser Gott. Choral aus der
Kantate BWV 80

The King's Singers

Martin Luther

Vater unser im Himmelreich

Britta Schwarz, Mezzosopran

Domen Marincic, Viola da gamba

Margret Köll und Maria Graf, Harfe

Felix Mendelssohn Bartholdy

Verleih uns Frieden gnädiglich

Kammerchor Stuttgart

Stuttgarter Kammerorchester

Leitung: Frieder Bernius

Ludwig Meinardus

Einleitungschor, Pilgerlied, Arie und Choral mit Chor aus dem 1. Akt des Oratoriums „Luther in Worms“, op. 36
 Rheinische Kantorei
 Concerto Köln
 Leitung: Hermann Max

**Pierre Guédron
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Barth

Unter Heinrich IV., der das kulturelle Leben in Frankreich neu organisierte, wurde Pierre Guédron als Kammerkomponist am königlichen Hof angestellt. Er war aber auch der Musiklehrer der Kinder von Maria de Medici. Für die wöchentlichen Balletaufführungen komponierte er die Musik, die auch einstimmig mit Laute begleitete Lieder umfasste. Pierre Guédron trug maßgeblich zur Weiterentwicklung und Blüte dieser „Airs de cour“ bei, die so populär wurden, dass man sie in großer Zahl in Sammelbänden veröffentlichte. Neben Guédron sind aber auch sein Schwiegersohn Antoine Boësset sowie Etienne Moulinié mit Aires und Ballets de cour in dieser Vesper vertreten.

Pierre Guédron

Ballet des Princes
 Le Consort des Consorts

En ce bois si beau
 William Hite, Tenor
 Boston Camerata
 Leitung: Joel Cohen

Belle qui m'avez blessé
 Le Poème Harmonique
 Leitung: Vincent Dumestre, Gitarre

Un jour l'amoureuse
 Silvie
 Stephan van Dyck, Tenor
 Private Musicke
 Leitung: Pierre Pitzl

Antoine Boësset

Je meurs sans mourir, Air de cour / Ballet des fous et des estropiés de la cervelle, Ballet de cour
 Le Poème Harmonique
 Leitung: Vincent Dumestre

Étienne Moulinié / Alessandro Piccinini

Ma belle si ton ame / Corrente Nr. 12, fatta sopra l'aria francese
 Jean-Paul Fouchécourt, Tenor
 Eric Bellocq, Laute

Étienne Moulinié

Enfin la beauté que j'adore
 Nigel Rogers, Tenor
 Anthony Bailes, Laute

Étienne Moulinié

Combat de piques / Combat de rondaches / Combat à cheval / Entrée de Pierre de Provence / Pavane La Ridicule / Les vieux gaulois, aus „Entrées instrumentales du ballet du Mariage de Pierre de Provence avec la belle Maguelonne“
 Le Poème Harmonique
 Leitung: Vincent Dumestre

Pierre Guédron / Jacob van Eyck / Anonymus

Ballet pour Madame: Est-ce Mars / Courante Mars / Had ick duysend ijsere tongen / Tweede Courante Mars / Aujourd'huy la musique céleste / Est-ce Mars
 Boston Camerata
 Leitung: Joel Cohen

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

9. Mai 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Giovanni Gabrieli
Canzon Nr. 6
La Pifarescha

Alessandro Stradella
Sinfonia a-Moll
für 2 Violinen und Basso continuo
Il pomo d'oro
Leitung: Enrico Onofri

Giuseppe Maria Cambini
Quartett C-Dur
für Flöte, Violine, Viola und Violoncello
Quartetto DuePiùDue

Gioacchino Rossini
Prélude Baroque
Stefan Irmer, Klavier

Niccolò Paganini
Sonate Nr. 12 D-Dur
Fabio Biondi, Violine
Giangiacomo Pinardi, Gitarre

Antonio Vivaldi
Konzert d-Moll, op. 3, 11 für 2 Violinen,
Violoncello, Streicher und Basso continuo
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Georg Kallweit

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

André Raison
Christe, aus „Messe im 2. Ton“
Benjamin Alard an der Andreas-Silbermann-
Orgel der Abbaye Saint-Étienne in Marmoutier

Étienne Moulinié
Litanies de la Vierge
Ensemble Correspondances
Leitung: Sébastien Daucé

Michel-Richard Delalande
Venite, exultemus Domino
Chantal Santon Jeffery, Sopran
Reinoud van Mechelen, Tenor
Lisandro Abadie, Bariton
Les Pages et les Chantres du Centre de
Musique Baroque de Versailles
Collegium Marianum
Leitung: Olivier Schneebeli

Giacomo Meyerbeer
Prière d'enfants
Christina Högmann, Sopran
Anne Sofie von Otter und Kristina Hammar-
ström, Mezzosopran

André Caplet
Les Prières
Sharon Coste, Sopran
Ensemble Musique Oblique

Johann Sebastian Bach
Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem
Namen, BWV 87. Kantate zum Sonntag Rogate
Michaela Selinger, Alt
Georg Poplutz, Tenor
Peter Harvey, Bass
Orchester der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen
Leitung: Rudolf Lutz

Vater unser im Himmelreich, BWV 682,
Choralbearbeitung
Ute Gremmel-Geuchen an der Silbermann-
Orgel der Kirche Saint Thomas in Straßburg

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

9. Mai 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

**Joseph
Oratorium von Willem de Fesch**

„Both words and music are entirely new.“ Mit diesem Hinweis kündigte der Wahl-Londoner Willem de Fesch die Uraufführung seines Oratoriums „Joseph“ im März 1745 im königlichen Opernhaus Covent Garden an – und er hatte einen guten Grund dafür, war doch nur wenige Tage vorher im King's Theatre Händels Oratorium „Joseph and his Brethren“ gegeben worden. De Fesch wollte natürlich nicht in den Verdacht geraten, den berühmten Kollegen kopiert zu haben. Beide Werke greifen die alttestamentliche Geschichte von Joseph und seinen Brüdern auf, in der es um Neid, Gewalt und Verrat, aber auch um Vergebung und Versöhnung geht. Ein Stoff, wie gemacht für ein geistliches Musikdrama! De Fesch schlägt allerdings einen deutlich leichteren Ton als Händel an. WDR 3 Oper stellt de Fesch's Oratorium in seiner Ersteinpielung vor: einer WDR 3-Aufnahme von 2000.

Joseph: Claron McFadden, Sopran
Frau des Potifar: Roberta Alexander, Sopran
Ruben: Susanna Moncayo von Hase, Alt
Potifar / Ismaelit: Nico van der Meel, Tenor
Simeon: Hendrik Vonk, Tenor
Jakob / General: Tom Sol, Bass
Benjamin / Fremder: Susanna ten Wolde, Sopran
Gaoler: Jasper Schweppe, Bariton
Nationaal Kinderkoor
Viri Cantores
Musica ad Rhenum
Leitung: Jed Wentz

Redaktion: Richard Lorber

MONTAG

10. Mai 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Forum Alte Musik Köln

Fürst Nikolaus I. Esterházy hat mit großer Leidenschaft das Baryton gespielt, eine Gambe mit zusätzlichen Resonanzsaiten. Er ließ sich ein besonders kostbar ausgestattetes Instrument mit aufwendigen Schnitzereien und einem Griffbrett aus Elfenbein und Ebenholz anfertigen. Simone Eckert bringt zu ihrem Konzert nach Köln eine originalgetreue Kopie dieses fürstlichen Barytons mit. Sie präsentiert mit ihrer Hamburger Ratsmusik außergewöhnliche Werke, die sie in den Notenbeständen der Hofkapelle von Ludwigslust in Mecklenburg-Schwerin entdeckt hat. Dort war nämlich der Cello- und Gambenvirtuose Franz Xaver Hammer tätig, der vorher unter Haydn als Kapellmeister bei den Esterházy dessen Werke für Gambe und Baryton kennengelernt und einiges davon mit in den Norden genommen hat. Eine spannende Entdeckungsreise in das besondere Repertoire aus der Spätzeit der Gambe!

Joseph Haydn

Divertimento Nr. 2 Hob X:10

Andreas Lidl

Sonata à Viola da gamba D-Dur

Joseph Haydn

Trio Nr. 36 D-Dur

Carl Stamitz

Quartetto D-Dur

Franz Xaver Hammer

Sonata D-Dur

Joseph Haydn

Trio Nr. 87 a-Moll

Carl Stamitz

Sextetto Es-Dur

Hamburger Ratsmusik

Leitung: Simone Eckert, Viola da gamba und Baryton

Aufnahme vom 25. April 2021
aus dem Studio Solberger Straße in Köln

Redaktion: Richard Lorber

MITTWOCH

12. Mai 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

WDR 3 Funkhauskonzert Alte Musik „L'amor perduto“

Eine mitreißende Mischung aus barocken römischen Solokantaten und Kammerisonaten präsentiert Paper Kite bei seinem Debüt im WDR Funkhaus. Dieses nur ansatzweise bekannte Repertoire wiederzubeleben, ist eines der wichtigsten Anliegen des 2013 gegründeten Ensembles um die Sopranistin Marie Heeschen, das schon mit mehreren Alte-Musik-Preisen ausgezeichnet wurde und kürzlich seine zweite CD vorgelegt hat.

Giovanni Bononcini

Sonata Nr. 3 D-Dur, aus „12 Sonatas for the Chamber“ / Barbara ninfa ingrata

Arcangelo Corelli

Sonata a tre F-Dur, op. 4,7

Leonardo Leo

Vado dal piano al monte

Francesco Geminiani

Cellosonate, op. 5,2

Georg Friedrich Händel

Alpestre monte, Cantata

Paper Kite

Marie Heeschen, Sopran

Antonio De Sarlo, Rafael Roth, Violine

Guillermo Turina, Violoncello

Felix Schönherr, Cembalo

Aufnahme vom 21. April 2021

aus dem Kölner Funkhaus

Redaktion: Richard Lorber

DONNERSTAG
13. Mai 2021, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Gabriel Fauré

Pavane, op. 50
Kungsbacka Piano Trio

Émile Pessard

Dans la Forêt, op. 130
Ulrich Hübner, Horn
Kölner Akademie
Leitung: Michael Willens

Franz Schubert

Fantasie C-Dur D 760 „Wanderer-Fantasie“
Olga Scheps, Klavier

Jean-Féry Rebel

Les plaisirs champêtres
Le Concert des Nations
Leitung: Jordi Savall

Robert Schumann

Adagio und Allegro As-Dur, op. 70
Eckart Runge, Violoncello
Matthias Kirschnereit, Klavier

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Andreas Hammerschmidt

Ich fahre auf zu meinem Vater
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Dietrich Buxtehude

Gen Himmel zu dem Vater mein
Hana Blazíková, Sopran
CordArte

Gottfried August Homilius

Gott fähret auf mit Jauchzen
Vasiljka Jezovsek, Sopran
Anne Buter, Alt
Christian Hiltz, Bass
Dresdner Kreuzchor
Dresdner Barockorchester
Leitung: Roderich Kreile

Giovanni Pierluigi da Palestrina

Viri Galilaei für 6 Stimmen
La Chapelle Royale
Leitung: Philippe Herreweghe

Chiara Margarita Cozzolani

Dixit Dominus
I Gemelli
Leitung: Emiliano Gonzalez Toro

Heinrich Schütz

Der Herr sprach zu meinem Herren
Dorothee Miels und Marie Luise Werneburg,
Sopran
David Erler und Stefan Kunath, Countertenor
Georg Poplutz und Tobias Mähger, Tenor
Stephan MacLeod und Felix Schwandtke, Bass
Dresdner Kammerchor
Dresdner Barockorchester
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Johann Sebastian Bach

Wer da gläubet und getauft wird, BWV 37
Kantate zu Christi Himmelfahrt
Yukari Nonoshita, Sopran
Robin Blaze, Countertenor
Makoto Sakurada, Tenor
Stephan MacLeod, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Von Gott will ich nicht lassen, BWV 658
Ulfert Smidt an der Chor-Orgel der Marktkirche
Hannover

Johann Nepomuk Hummel

Quod in orbe F-Dur, op. 88
Collegium Musicum 90
Leitung: Richard Hickox

Redaktion: Werner Wittersheim

DONNERSTAG

13. Mai 2021, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Variationen Bach'scher Satzkunst:

Johann Gottlieb Goldberg
(18:04 – 20:00 Uhr)

Von Helga Heyder-Späth

Die „Goldberg-Variationen“ gehören zu den bekanntesten Tastenwerken von Johann Sebastian Bach. Johann Gottlieb Goldberg soll sie seinem Gönner und Dienstherrn, Reichsgraf Hermann Carl von Keyserlingk, schon als Teenager vorgespielt haben. So zumindest will es die Überlieferung. Ohne Zweifel war Goldberg ein hochbegabter Musiker. Dass er sein musikalisches Handwerk unter anderem bei Bach erlernte, legen seine überlieferten Werke nahe. Denn Goldberg gestaltete sie mit einer kontrapunktischen Dichte, die dem Bach'schen Vorbild bisweilen zum Verwechseln ähnelt. Das Ensemble Ludus instrumentalis um den Geiger Evgeny Sviridov hat Goldbergs abwechslungsreiche Kammersonaten vom Staub der Archiv befreit und für WDR 3 eingespielt. Davon ausgehend nimmt die Vesper diesen bemerkenswerten Komponisten in den Blick, der 1756 mit nur 29 Jahren viel zu früh gestorben ist.

Johann Sebastian Bach

Aria, aus „Aria mit 30 Veränderungen“, BWV 988
Alexander Puliaev, Cembalo

Johann Gottlieb Goldberg

Sonate B-Dur / Sonate a-Moll / Sonate g-Moll
für 2 Violinen und Basso continuo
Ludus Instrumentalis

Hilf Herr, die Heiligen haben abgenommen,
Kantate

Sophie Karthäuser, Sopran
Marianne Vliegen, Alt
Stephan van Dyck, Tenor
Lieven Termont, Bass
Ex Tempore
Leitung: Florian Heyerick

Sonate C-Dur
für 2 Violinen und Basso continuo
Ludus Instrumentalis

Wilhelm Friedemann Bach

Polonaise c-Moll
Christophe Rousset, Cembalo

Johann Gottlieb Goldberg

Prelude et Fugue, in der Ausführung mit
2 Violinen und Basso continuo / Sonate c-Moll
für 2 Violinen, Viola und Basso continuo
Ludus Instrumentalis

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

15. Mai 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Venezianische Marienvesper

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Wie innovativ die Musikszene im Venedig des 16. und 17. Jahrhunderts war, das zeigen allein schon bestimmte musikalische Schreibweisen und Gattungen, die damals in der Lagunenstadt ihren Anfang nahmen: etwa die venezianische Mehrchörigkeit oder die venezianische Oper. Die Stadt hatte ein ungemein reiches Musikleben, zu dem die Kirchen mit ihren hervorragenden Ensembles ganz entscheidend beitrugen – allen voran natürlich der Markusdom mit seiner Kapelle. Musik war nicht nur unverzichtbarer Bestandteil in der Messe, sondern auch im Abendgebet, der Vesper. Weil der Mai traditionell als Marienmonat gilt, präsentiert die Sendung eine Vespermusik zu Ehren Marias mit Psalmvertonungen und Vokalkonzerten venezianischer Kapellmeister und Organisten.

Francesco Cavalli

Versus „Deus in adjutorium“ / Domine ad
adjuvandum, aus „Vespro della Beata Vergine“,
Musiche sacre
Concerto Palatino
Leitung: Bruce Dickey

Alessandro Grandi

O quam suave est nomen tuum Maria, aus
„Vespro della Beata Vergine“
Deborah York, Sopran
Ed Lyon, Tenor
Continuo-Gruppe des Bach-Collegium Stuttgart
Leitung: Matthew Halls

Claudio Monteverdi

Dixit dominus a 8
The Sixteen
Leitung: Harry Christophers

Giovanni Priuli

Laudate pueri a 12
La Capella Ducale
Musica Fiata
Leitung: Roland Wilson

Arcangelo Crotti

Sancta Maria ora pro nobis
Nuria Rial, Sopran
Bell'Arte Salzburg
Leitung: Annegret Siedel

Claudio Monteverdi

Magnificat primo a 8
Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble
Leitung: Pablo Heras-Casado

Der Sänger und Harfner Benjamin Bagby
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Seit mehr als vier Jahrzehnten fasziniert Benjamin Bagby das Publikum mit seinen Konzerten und CD-Aufnahmen. Geradezu legendär ist die Einspielung des Gesamtwerkes der Hildegard von Bingen durch Bagbys Ensemble Sequentia. Dazu kommen etliche andere Projekte und Aufnahmen, etwa mit Werken der Notre-Dame-Epoche, Liedern der Trouvères und Minnesänger oder mit mittelalterlichen Dramen wie der Bordesholmer Marienklage. Neben diesem vergleichsweise gut überlieferten Repertoire beschäftigt sich Bagby auch mit so genannten „Lost Songs“. Das ist Musik, zu der die Jahrhunderte alten Manuskripte zu wenig Informationen liefern, als dass man sie heute einfach aufführen könnte, weshalb Bagby sie mit Unterstützung von Musikforschern und Philologen rekonstruiert. Klingendes Ergebnis dieser Arbeit sind Projekte wie „Beowulf“, „Edda“ oder „Der Rheinische Harfner“. Vor kurzem ist Benjamin Bagby 70 Jahre alt geworden, weshalb ihm die heutige zweite Vesperstunde gewidmet ist.

Anonymus

Quid tantos iuvat

Sequentia

Leitung: Benjamin Bagby, Gesang

Catholicorum concio. Benedicamus-Tropus
aus dem „Codex Las Huelgas“

Sequentia

Leitung: Benjamin Bagby, Gesang

Advertite, omnes populi

Sequentia

Leitung: Benjamin Bagby, Gesang

Hildegard von Bingen

O gloriosissimi lux

Elodie Mouroit, Sopran

Sequentia

Leitung: Benjamin Bagby

Anonymus

Freisinger Petruslied

Norbert Rodenkirchen, Traversflöte

Veit ek at ek hekk. Runenlied aus „Lieder-Edda“

Benjamin Bagby, Gesang und Harfe

Ghat sytten gjij leven kynder aus der

„Bordesholmer Marienklage“

Barbara Thornton und Benjamin Bagby, Gesang

Carmina qui quondam

Sequentia

Leitung: Benjamin Bagby, Gesang

Oswald von Wolkenstein

Durch Barbarei, Arabia

Benjamin Bagby, Gesang

Elizabeth Gaver, Fiedel

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

16. Mai 2021, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Francesco Maria Veracini

Ouvertüre zur Oper „Partenio“

Neue Düsseldorfer Hofmusik

Leitung: Mary Utiger

Joseph Bodin de Boismortier

Konzert Nr. 2 a-Moll, aus „Six Concertos pour cinq flûtes traversières ou autres instruments sans basse“, op. 15

Seldom Sene

Elias Parish-Alvars

Introduktion und Variationen über Motive aus

Vincenzo Bellinis Oper „Norma“, op. 36

Agnès Clément, Harfe

Camille Saint-Saëns

Konzertstück f-Moll, op. 94

Ulrich Hübner, Horn

Kölner Akademie

Leitung: Michael Willens

Henri-Joseph Rigel

Sinfonie Nr. 14 F-Dur, op. 21,6

Concerto Köln

Antonio Vivaldi

Konzert a-Moll für Violoncello, Streicher und

Basso continuo

Edgar Moreau, Violoncello

Il pomo d'oro

Leitung: Riccardo Minasi

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Anonymus

Kyrie eleison Angelicum

aus „Buxheimer Orgelbuch“

Joseph Payne an der Orgel der Emmaus-Kapelle, Hatzfeld

Robert White

Exaudiat te, Dominus

Gallicantus

Leitung: Gabriel Crouch

Gustav Holst

2 Psalms

Alison Barlow, Sopran

John Mark Ainsley, Tenor

Britten Singers

City of London Sinfonia

Leitung: Richard Hickox

Samuel Sebastian Wesley

Larghetto fis-Moll

Timothy Parsons an der Orgel in der Kathedrale von Exeter

Aaron Copland

4 Motetten für gemischten Chor a cappella
SWR Vokalensemble
Leitung: Marcus Creed

Heinrich Bach

Ich danke dir, Gott
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Johann Sebastian Bach

Sie werden euch in den Bann tun, BWV 44
Kantate zum Sonntag Exaudi
Siri Thornhill, Sopran
Petra Noskaiová, Alt
Christoph Genz, Tenor
Jan van der Crabben, Bass
La Petite Bande
Leitung: Sigiswald Kuijken

Heinrich Schütz

Alleluja! Lobet den Herren a 16
Cantus Cölln
Concerto Palatino
Leitung: Konrad Junghänel

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

16. Mai 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper**Armida****Oper von Antonio Salieri**

Eine „Zauber-, Helden- und Liebesoper, die auch das Tragische berührt“ schwebt Antonio Salieri vor, als er 1771 in Wien einen alten Stoff neu vertont: Torquato Tassos „Gerusalemme liberata“, gedruckt in Venedig 1580. In dem Ritterepos setzt Armida, die zauberkundige Königin von Damaskus, all ihre magischen Kräfte ein, um Jerusalem vor den Angriffen der Kreuzritter zu schützen. Der Ritter Rinaldo geht ihr in die Falle: Armida verschleppt ihn auf ihre Zauberinsel, doch dann verliebt sie sich in ihn. Salieri setzt den beliebten Stoff nach den Ideen der Reformoper seines Mentors und Freundes Christoph Willibald Gluck um: Die dichte Handlung ist mit flottem Schwung durchkomponiert. Das originelle Werk ist die vierte Salieri-Oper, die Christophe Rousset nach „Tarare“, „Les Danaïdes“ und „Les Horaces“ aus der Versenkung holt. Bei dieser Einspielung trumpft er mit einem ganz jungen Sängersenemble auf.

Armida: Lenneke Ruiten, Sopran
Rinaldo: Florie Valiquette, Sopran
Ismene: Teresa Iervolino, Mezzosopran
Ubaldo: Ashley Riches, Bariton
Chœur de Chambre de Namur
Les Talens Lyriques
Leitung: Christophe Rousset

Redaktion: Richard Lorber

**Pentecoste italiana
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Musikalische Neuheiten kommen im 17. Jahrhundert vor allem aus Italien. Und so wird der italienische Stil auch nördlich der Alpen Mode, etwa, um kirchlichen Hochfesten wie Pfingsten besonderen Glanz zu verleihen. Über Notendrucke lernt Michael Praetorius kurz nach 1600 die klangprächtige Mehrchörigkeit des Venezianers Giovanni Gabrieli kennen – und Generationen später der polnische Zisterziensermönch Stanislaw Sylwester Szarzyński die wortbetonte Musik im Stile eines Alessandro Stradella. Marc-Antoine Charpentier bringt von seinen Lehrjahren bei Giacomo Carissimi in Rom nicht nur den theatralischen Oratorienstil mit nach Paris, sondern auch eine prächtige vierchörige Messe, die in Frankreich damals unerhört neu ist. Auch für Georg Friedrich Händel wird die Italienreise kurz nach 1700 zur Offenbarung, nicht zuletzt, weil er dort den Virtuosenstil alla Vivaldi kennenlernt.

Michael Praetorius

Veni, sancte spiritus: Halleluia, Komm heiliger Geist

Weser-Renaissance Bremen

Leitung: Manfred Cordes

Stanislaw Sylwester Szarzyński

Veni, Sancte Spiritus a 3

Ensemble Alla Polacca

Marc-Antoine Charpentier

Credo, aus „Messe à quatre chœurs“ a 16

Ensemble Correspondances

Leitung: Sébastien Daucé

Georg Friedrich Händel

O qualis de coelo sonis

Emma Kirkby, Sopran

London Baroque

Leitung: Charles Medlam

**Italianate Style
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Anfang des 19. Jahrhunderts gilt Italien nördlich der Alpen als der Sehnsuchtsort schlechthin. Wer es sich leisten kann, reist mindestens einmal im Leben dorthin und bringt vielleicht sogar ein bisschen italienisches Flair mit nach Hause. In der Architektur kommt ausgehend von England der „Italianate Style“ in Mode, der den Baustil der italienischen Renaissance imitiert. Die zweite Vesperstunde sucht nach Spuren dieses Stils in der Musik. Viele romantische Lieder schauen nach Italien – oft inspiriert von venezianischen „Originalen“. Die bekannteste musikalische Italien-Hommage der Romantik dürfte aber Felix Mendelssohn Bartholdys „Italienische Sinfonie“ sein. Mendelssohn selbst nennt sie zwar lieber seine „heitere Sinfonie“, trotzdem ist der populäre Titel naheliegend, denn das Werk ist überwiegend in Italien entstanden. Uraufgeführt wurde es in London – also im Mutterland des „Italianate Style“.

Johanna Kinkel

Gondellied, op. 8,3

Ingrid Schmithüsen, Sopran

Thomas Palm, Hammerflügel

Franz Schubert

Ouvertüre im italienischen Stil C-Dur, D 591

L'Orfeo Barockorchester

Leitung: Michi Gaigg

Anonymus

Ciel sereno

Holger Falk, Bariton

Nuovo Aspetto

Leitung: Michael Dücker

Domenico Cerutti

Il passaggio notturno in gondoletta

Holger Falk, Bariton

Nuovo Aspetto

Leitung: Michael Dücker

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfonie A-Dur, op. 90

Freiburger Barockorchester

Leitung: Pablo Heras-Casado

Johanna Kinkel

Abschied von Italien, op. 16,3 für Singstimme und Klavier

Ingrid Schmithüsen, Sopran

Thomas Palm, Hammerflügel

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

23. Mai 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Giovanni Gabrieli

Canzon in echo duodecimi toni zu 10 Stimmen
Oltremontano
Leitung: Wim Becu

Antonio Vivaldi

Sinfonia C-Dur
Pulcinella Orchestra
Leitung: Ophélie Gaillard

Auguste Tolbecque

Romance cantabile / Allegro agitato
aus „Konzertstück“, op. 19
Christophe Coin, Violoncello
Jean-Luc Ayroles, Hammerflügel

Jean-Marie Leclair

Sonata F-Dur, op. 4,4
Rüdiger Lotter und Chouchane Siranossian,
Violine
Hille Perl, Viola da gamba
Markus Möllenbeck, Violoncello
Léon Berben, Cembalo

Johann Christian Bach

Quartett B-Dur für Oboe, Violine, Viola und
Violoncello
Il Gardellino

Johann Melchior Molter

Konzert Nr. 1 D-Dur
für Trompete, Streicher und Basso continuo
Hans-Martin Rux, Trompete
Main-Barockorchester Frankfurt
Leitung: Martin Jopp

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Hieronymus Praetorius

Hodie completi sunt
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Johann Walter

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott
Stimmwerck

Gottfried Heinrich Stölzel

Siehe da, eine Hütte Gottes bei den Menschen
Kantate zum 1. Pfingsttag
Dorothee Miels, Sopran
Martin Wölfel, Altus
Jan Kobow, Tenor
Christian Immler, Bass
Telemannisches Collegium Michaelstein
Leitung: Ludger Rémy

Joseph Haydn

Konzert C-Dur, Hob XVIII:5 für Orgel und
Streicher
Olivier Vernet an der Bernard-Aubertin-Orgel der
Église Notre Dame de l'Assomption in Saint-
Loup-sur-Thouet, Frankreich
Les Sauvages
Leitung: Jérémie Rhorer

Anton Bruckner

Te Deum
Hanna-Elisabeth Müller, Sopran
Ann Hallenberg, Alt
Maximilian Schmitt, Tenor
Tareq Nazmi, Bass
Collegium Vocale Gent
Orchestre des Champs-Élysées
Leitung: Philippe Herreweghe

Johann Sebastian Bach

Erschallet ihr Lieder, BWV 172
Kantate zum 1. Pfingsttag
Cantus Cölln
Leitung: Konrad Junghänel

Thomas Selle

Veni sancte spiritus
Vox Luminis
Bart Jacobs, Orgel
Leitung: Lionel Meunier

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

23. Mai 2021, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

**Die Violine vom Barock aus verstehen
Die Geigerin Chouchane Siranossian
im Porträt
(18:04 – 20:00 Uhr)**

Von Bernd Heyder

Für Chouchane Siranossian wurde die Begegnung mit Reinhard Goebel und seinen Einsichten ins barocke Violinrepertoire zum Schlüssel-erlebnis. Da war sie 23. Zuvor waren für die Schülerin von Tibor Varga, Pavel Vernikov und Zakhar Bron zu viele musikalische Fragen unbeantwortet geblieben. Heute zieht sie für Kompositionen bis ins 20. Jahrhundert hinein Darmsaiten auf ihre Geigen und fordert als Ensembleleiterin auch von „modernen“ Streichern, mehr auf die differenzierte Bogenführung zu vertrauen als auf die Kraft des Vibratos. Mit sicherem Instinkt hat sie als Solistin in den Klassikern des Konzertrepertoires zu ihrem ureigenen Ton gefunden. Gleichmaßen bringt sie als Partnerin in Kammermusikformationen lange vergessene Preziosen neu zum Leuchten. Wie Chouchane Siranossian ihre Rolle in der „dritten Generation der Alte-Musik-Bewegung“ sieht, darüber spricht sie in der Porträt-Sendung am Pfingstsonntag.

Violinkonzerte und Kammermusikwerke von Giuseppe Tartini, Jean-Marie Leclair, Wolfgang Amadeus Mozart, Niccolò Paganini, Andreas Romberg, Adolphe Blanc, Bechara El-Khoury und anderen

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

23. Mai 2021, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

**Paulus
Oratorium nach Worten der Heiligen Schrift
für Soli, Chor und Orchester von Felix
Mendelssohn Bartholdy**

Innovatives und Vergangenes gleichermaßen in den Blick zu nehmen, ist typisch für Felix Mendelssohn Bartholdy. Immer wieder forscht er in den Werken Alter Meister nach „Stoff“ für eigene musikalische Ideen. Unübertroffenes Vorbild ist für ihn Johann Sebastian Bach. Auch in seinem „Paulus“ lässt sich Mendelssohn von Bachs Passion anregen. Gleichzeitig verleiht er seinem Oratorium, das die atemberaubende Lebensgeschichte des Apostels betrachtet, regelrecht opernhafte Züge. So, als wolle er die Behauptung einiger Zeitgenossen widerlegen, dass er „Oper“ nicht könne. Ob der „Paulus“ bei der Uraufführung am 22. Mai 1836 in Düsseldorf unter seiner Leitung also wie eine Oper klang? Die eindrucksvolle Interpretation, die Hermann Max 2019 bei seinem Festival Alte Musik Knechtsteden vorlegte, hat jedenfalls einige theatralische Kraft.

Veronika Winter, Sopran
Markus Schäfer, Tenor
Matthias Vieweg, Bass
Harvestehuder Kammerchor
Das Kleine Konzert
Leitung: Hermann Max

Aufnahme vom Festival Alte Musik Knechtsteden 2019 aus der Klosterbasilika

Redaktion: Richard Lorber

MONTAG

24. Mai 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Johann Heinrich Schmelzer
Balletto à 4 G-Dur
Ensemble Masques
Leitung: Olivier Fortin

Johann Gottlieb Graun / Carl Heinrich Graun
Konzert C-Dur für Blockflöte, Violine, Streicher
und Basso continuo
Michael Schneider, Blockflöte
Petra Müllejans, Violine
Cappella Academica Frankfurt

Johann Ladislaus Dussek
Sonate fis-Moll, op. 61
Olga Pashchenko, Hammerflügel

Clemens Thieme
Sonate C-Dur a 8
Acronym

Johann Sebastian Bach
Konzert Nr. 2 F-Dur, BWV 1047
für Trompete, Blockflöte, Oboe, Violine,
Streicher und Basso continuo
David Blackadder, Trompete
Robert Ehrlich, Blockflöte
Katharina Spreckelsen, Oboe
Bojan Cacic, Violine
European Brandenburg Ensemble
Leitung: Trevor Pinnock

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Giacomo Moro da Viadana
In columbae specie Spiritus Sanctus visus est
Nova Ars Cantandi
Leitung: Giovanni Acciai

Gioseffo Zarlino
Veni sancte spiritus a 5
Ensemble Plus Ultra
Leitung: Michael Noone

Johann Rosenmüller
Daran ist erschienen die Liebe Gottes
Capella Principale
Gli Scarlattisti
Leitung: Jochen Arnold

Carl Philipp Emanuel Bach
Herr, lehr uns tun
Quartalsmusik zu Pfingsten
Himlische Cantorey
Les Amis de Philippe
Leitung: Ludger Rémy

Wilhelm Friedemann Bach
Sinfonie D-Dur
Controcorrente

Johann Sebastian Bach

Er ruft seinen Schafen mit Namen, BWV 175
Kantate zum 3. Pfingsttag
Mirjam Berli, Sopran
Marianne Beate Kielland, Alt
Georg Poplutz, Tenor
Dominik Wörner, Bass
Orchester der J. S. Bach-Stiftung St. Gallen
Leitung: Rudolf Lutz

Dietrich Buxtehude

Also hat Gott die Welt geliebet
Barbara Christina Steude, Sopran
Lautten Compagney
Leitung: Wolfgang Katschner

Redaktion: Werner Wittersheim

MONTAG

24. Mai 2021, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Die Musik und Napoleon (18:04 – 19:00 Uhr)

Von Sabine Radermacher

Am 5. Mai 1821 starb Napoleon Bonaparte im Alter von 52 Jahren auf der britischen Vulkaninsel Sankt Helena im Südatlantik, möglicherweise an einer Arsenvergiftung. So isoliert und so weit weg von Paris und Europa wie nur möglich war sein letztes Exil bestimmt worden. Zu machtvoll schienen noch immer Persönlichkeit, Einfluss, Charisma und die Begeisterungsfähigkeit dieses Korsen, dem im frühen 19. Jahrhundert als „Befreier“ des feudalistischen Europas eine geradezu fanatische Verehrung entgegengebracht worden war – bis Napoleon sich nur allzu bald selbst zum Kaiser gekrönt und als rücksichtsloser Eroberer entlarvt hatte. Die Vesper bringt Napoleon-Enthusiasmus und -Ernüchterung zum Klingen und wirft einen überraschenden Seitenblick auf Bonapartes ganz persönlichen Musikgeschmack.

Simon Mayr

Introitus aus dem Requiem g-Moll
Simon Mayr Chorus and Ensemble
Leitung: Franz Hauk

Ludwig van Beethoven

Ouvertüre „Die Geschöpfe des Prometheus“,
op. 43
Anima Eterna
Leitung: Jos van Immerseel

Giovanni Paisiello

Kavatine der Rachelina „Nel cor più non mi sento“, aus „La Molinara ossia L'amor contrastato“
Nathalie Stutzmann, Alt
Orfeo 55

Étienne-Nicolas Méhul

Finale aus der Sinfonie Nr. 1 g-Moll
Cappella Coloniensis
Leitung: Bruno Weil

Robert Schumann

Die beiden Grenadiere, op. 49,1
Matthias Goerne, Bariton
Eric Schneider, Klavier

Niccolò Paganini

Napoléon, Sonata sulla 4. corda
Stefania Redaelli, Klavier
Massimo Quarta, Violine

Carl Loewe

Sanct Helena, op. 126
Morten Ernst Lassen, Bariton
Cord Garben, Klavier

Ludwig van Beethoven

Wellingtons Sieg oder Die Schlacht bei Vittoria,
op. 91
Orchester Wiener Akademie
Leitung: Martin Haselböck

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G

29. Mai 2021, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Jeanne d'Arc**

(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Dorothee Prasser

Jeanne d'Arc war eine der bedeutendsten Frauen des Mittelalters. „Als ich dreizehn Jahre alt war, hörte ich eine Stimme von Gott, die kam, um mich zu leiten“, soll sie während ihres Inquisitionsprozesses ausgesagt haben. Ihre Visionen machten die Bauerntochter zur Heerführerin an vorderster Front. Sie verhalf dem Dauphin und späteren französischen König Karl VII. zu einem Sieg über die Engländer. Als sie von den Burgundern, die mit den Briten verbündet waren, in Gefangenschaft geriet, tat der französische Hof nichts für sie. Am 30. Mai 1431 wurde sie mit 19 Jahren in Rouen auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Bald schon wurde sie zur Märtyrerin stilisiert und im Jahr 1920 schließlich heiliggesprochen. Über die Jahrhunderte ist Jeanne d'Arcs Schicksal in zahlreichen Gemälden, Dramen und Verfilmungen aufgegriffen worden. Mittelalterliche Gesänge von Komponisten ihrer Zeit wie Josquin Desprez und Guillaume Dufay, aber auch Ausschnitte eines modernen Oratoriums von Arthur Honegger und eine Ballett-Pantomime von Charles-Marie Widor führen uns im ersten Teil der Vesper durch das Leben der „Jungfrau von Orléans“.

Anonymus

Das Gedicht von Jeanne d'Arc
VocaMe
Leitung: Michael Popp

Josquin Desprez

Vive le roy für Bläser
Les haulz et les bas

Jordi Savall

9 janvier 1431. Ouverture du procès en condamnation de Jeanne
Louise Moaty, Manuel Weber und René Zosso,
Rezitation
Hespèrion XX
Leitung: Jordi Savall

Guillaume Dufay

Veni Sancte Spiritus
Montserrat Figueras und Maria Cristina Kiehr,
Sopran
Kai Wessel, Countertenor
Hespèrion XX
Leitung: Jordi Savall

Anonymus

Adoramus te Domine
La Capella Reial de Catalunya
Leitung: Jordi Savall

Arthur Honegger

Les Voix du Ciel, aus „Johanna auf dem Scheiterhaufen“

Gächinger Kantorei

SWR Symphonieorchester

Leitung: Helmuth Rilling

Charles-Marie Widor

Hymne héroïque aus „Jeanne d’Arc“

Willibald Guggenmos an der Orgel der

Kathedrale St. Gallen, Schweiz

Am Hof von Thurn und Taxis

(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Judith Nüsser

Die Fürsten von Thurn und Taxis standen als Vertreter des Kaisers lange im Mittelpunkt des politischen Geschehens beim „immerwährenden“ Reichstag in Regensburg. Die anwesenden Honoratioren sollten auch durch Musik unterhalten werden, so musste die Hofkapelle zum Amüsement ebenso aufspielen wie zu den zahlreichen offiziellen Anlässen. Einige ihrer Kapellmeister, wie Theodor von Schacht oder Franz Xaver Prokorny, sind uns heute kaum noch bekannt. Aber man spielte ihre Werke ebenso wie die von Haydn und Mozart. Gesammelt wurden diese Werke in der eindrucksvollen Bibliothek, die bis heute fast 3.000 Musikhandschriften und frühe Musikdrucke beherbergt.

Franz Xaver Pokorny

Konzert F-Dur für Cembalo und Streicher

Christoph Hammer, Hammerflügel

Quartetto Luigi Tomasini

Theodor von Schacht

Notturmo, op. 1,6

Collegium Vocale Gent

Consortium Classicum

Henri-Joseph de Croes

Allegretto aus der Partia Nr. 16

Terra Nova Collective

Leitung: Vlad Weverbergh

Wolfgang Amadeus Mozart

Duett Papagena – Papageno aus der

„Zauberflöte“, KV 620

Marie Kuijken, Sopran

Stephan Genz, Bariton

La Petite Bande

Leitung: Sigiswald Kuijken

Carl Alexander von Thurn und Taxis

Sinfonia C-Dur

Christoph Hammer, Hammerflügel

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 4 D-Dur, Hob I:4

Il Giardino Armonico

Leitung: Giovanni Antonini

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

30. Mai 2021, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Carlo Tessarini

Ouvertüre D-Dur
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: Georg Kallweit

Giuseppe Demachi

Sinfonie F-Dur
Europa Galante
Leitung: Fabio Biondi

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 92 G-Dur in der Harmoniemusik-
Bearbeitung von Joseph Triebensee
Amphion Wind Octet

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate F-Dur, KV 30
Rachel Podger, Violine
Gary Cooper, Hammerflügel

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Andrea Gabrieli

Intonazione del primo tono
James O'Donnell, Orgel

Adrian Willaert

Te Deum Patrem ingenitum – Laus Deo Patri
Singer Pur

Hieronymus Praetorius

Adesto unus Deus / Kyrie aus der „Missa in
Festo Sanctissimae Trinitatis“
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Johann Kuhnau

Gott, der Vater, wohn uns bei
Ingrid Schmithüsen, Sopran
Akira Tachikawa, Countertenor
Joseph Cornwell, Tenor
Rheinische Kantorei
Das Kleine Konzert
Leitung: Hermann Max

Georg Andreas Sorge

Fuge über den Namen B-A-C-H, BWV Anh. 107
Felix Friedrich an der Hildebrandt-Organ
Störmthal

Johann Sebastian Bach

Höchsterwünschtes Freudenfest, BWV 194
Kantate zum Trinitatisfest
Sibylla Rubens, Sopran
Christoph Prégardien, Tenor
Klaus Mertens, Bass
Amsterdam Baroque Choir and Orchestra
Leitung: Ton Koopman

Redaktion: Werner Wittersheim

**Stand: 30. April 2021
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
[www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-
monatsueberblick-100.html](http://www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.html)**